

2025

JUGEND für Europa zeigt Wirkung

Die EU-Programme Erasmus+ Jugend,
Europäisches Solidaritätskorps
und Erasmus+ Sport in Deutschland
zählen und bewegen



Erasmus+
Enriching lives, opening minds.

 **JUGEND**
für Europa

Inhalt



Vorwort → 3

Einführung → 4

**Gemeinsam lernen, teilhaben und
zusammenarbeiten in und an Europa
mit Erasmus+ Jugend** → 5

Erasmus+ Jugend 2025 in Zahlen → 6

Junge Menschen erkunden
Europa mit dem Zug:
Lernen durch Entdecken → 7

**Sich für und in Europa
engagieren mit dem
Europäischen Solidaritätskorps** → 8

Das Europäische Solidaritätskorps
2025 in Zahlen → 9

Junge Menschen bringen sich
vor Ort solidarisch ein → 10

**Youthpass:
Lernergebnisse anerkennen** → 11

**Sich fachlich austauschen und zur
Organisationsentwicklung beitragen
mit Erasmus+ Sport** → 12

Erasmus+ Sport 2025 in Zahlen → 13

Engagierte im Breitensport
erlernen neue Praktiken und
sammeln neue Ideen → 14

Engagierte im Breitensport coachen
und schulen → 15

**Sich fortbilden und netzwerken für
Jugend, Engagement und Sport in
Deutschland und Europa** → 16

**Die EU-Programme
auf einen Blick** → 21

Quellen/Impressum → 22

Die Ausrichtung der künftigen Programme – ein Paradigmenwechsel

Im Juli 2025 legte die Europäische Kommission ihren Vorschlag für eine neue Generation der europäischen Programme im Bildungs-, Jugend- und Engagementbereich von 2028 bis 2034 vor. Er ist stärker als bisher üblich an den globalen und gesellschaftlichen Herausforderungen der Europäischen Union ausgerichtet.

Ziel ist es darüber hinaus, ein integrativeres, geeinteres und robusteres Europa zu schaffen, indem junge Menschen befähigt werden, die Bindungen zwischen den Gemeinschaften zu stärken und die Solidarität durch sinnvolles Engagement und Zusammenarbeit zu fördern.

Ob und in welcher Form das künftige Erasmus+-Programm diesen Ansprüchen gerecht werden kann, hängt von verschiedenen Faktoren ab.

Erasmus+ und das Europäische Solidaritätskorps haben vor allem im Jugendbereich deutlich gemacht, dass sie in der Lage sind und grundsätzlich über geeignete Instrumente verfügen, um Demokratie sowie sozialen und gesellschaftlichen Zusammenhalt zu fördern.

Ob das in der kommenden Programmgeneration möglich sein wird, hängt zunächst vom politischen Willen, vor allem aber von der finanziellen Ausstattung der Programme ab. Dabei sind beide Programme, vor allem aber der Freiwilligenbereich im Europäischen Solidaritätskorps, vielfach überbucht. Auch Erasmus+ hat bereits jetzt budgetär bedingt deutlich sinkende Bewilligungsquoten zu verzeichnen.

Neben den harten finanziellen Realitäten geht es aber mehr noch um ein tragfähiges und überzeugendes europäisches Narrativ, um Erasmus+ auch künftig als erfolgreiches und bürgernahes Programm zu erhalten.



Mit Blick auf die künftigen Ziele des Programms, vor allem im Bereich demokratischer Werte und gesellschaftlichen Zusammenhalts, ist der Aspekt einer europäischen Bildung, die tief in der DNA sowie in den Angeboten und Methoden des Programms verankert ist, von entscheidender Bedeutung.

Lernmobilität, verstanden als Beitrag zur politischen Bildung, zivilgesellschaftlich getragen und in einem informellen und non-formalen Kontext, kann darin unterstützen, eine europäisch bezogene Jugendpolitik zu entwickeln und ihren Stellenwert zu vermitteln. Europa braucht dazu mehr europäisches Lernen, mehr Information und Wissen über Europa, mehr europabezogene Bildung junger Menschen und mehr Bildung zur europäischen Bürgerschaft. Dies setzt aber die Entwicklung und Überprüfung der eigenen Werte im Dreieck von Wissen, Fähigkeiten und Einstellungen zu Europa im Rahmen von Bildungs- und Reflektionsprozessen voraus.

Eine Voraussetzung für ein bewusstes und engagiertes Eintreten für ein geeintes und demokratisches Europa.



Bietet Europa derzeit noch den vielen zivilgesellschaftlichen Initiativen in den Mitgliedstaaten, die sich für Vielfalt, Demokratie, Solidarität, Menschenrechte, Freiheit, Frieden und soziale Gerechtigkeit einsetzen, die politische und gesellschaftliche Unterstützung, die gerade in kritischen Zeiten immer besonders wichtig und notwendig war?

Manfred von Hebel, Leiter der Nationalen Agentur

Die EU-Programme sind wichtig

Europa war und ist ein politisches Projekt, durchaus erfolgreich, aber als solches eben auch einer permanenten Entwicklung unterworfen. Die aktuellen inneren und äußeren Spannungen, Kriege und das Infragestellen demokratischer Werte und Prozesse fordern die EU immer stärker heraus, sich mit ihrem gemeinsamen demokratischen Kern und ihrer gemeinschaftlichen Identität auseinanderzusetzen. Es geht um die sehr grundsätzliche Frage, was die EU in ihrem Inneren zusammenhält.

In ihrer politischen Agenda für 2024 bis 2029 hält die Europäische Kommission fest: »Die Zukunft Europas in einer zersplitterten Welt wird davon abhängen, dass wir eine starke Demokratie haben und die Werte verteidigen, die uns die Freiheiten und Rechte verleihen, die uns kostbar sind.«

Die europäischen Programme Erasmus+ und Europäisches Solidaritätskorps tragen auch 2025 erheblich dazu bei, dass junge Menschen sowie Fachkräfte und Organisationen aus den Bereichen Jugend, Engagement und Sport, sich mit elementaren Fragen, wie dem Erhalt demokratischer Werte und dem sozialen und gesellschaftlichen Zusammenhalt in der Europäischen Union, auseinandersetzen können. Das wollen wir auch in diesem Wirkungsbericht für 2025 erneut unterstreichen.

Im Frühjahr und Sommer 2025 legt die Europäische Kommission die Ergebnisse der Zwischenevaluierungen der Programme Erasmus+ und Europäisches Solidaritätskorps 2021 – 2027 vor. Das Europäische Solidaritätskorps spielt dank seines starken internationalen Netzwerks, das sich von nationalen Behörden über zivilgesellschaftliche Organisationen bis hin zu Einzelpersonen erstreckt, eine Schlüsselrolle bei der Eindämmung von gegen die EU gerichteten und antidemokratischen Stimmungen.

Die Bewertung von Erasmus+ stellt fest, dass das Programm vor allem im Jugendbereich eine wesentliche Rolle bei der Sensibilisierung für die gemeinsamen Werte und Themen der EU spielt. So wirkt sich beispielsweise die Teilnahme am Jugenddialog positiv auf die Förderung der Teilhabe am demokratischen Leben, der gemeinsamen Werte und des bürgerschaftlichen Engagements aus.

Die Resultate der RAY-Begleitforschung bestätigen die Ergebnisse der Zwischenevaluierungen.

Ob die Förderung der Teilhabe am demokratischen Leben mit Unterstützung europäischer Programme gelingt, hängt auch davon ab, ob sie ein breites Spektrum unterschiedlicher Zielgruppen erreichen. Die Zwischenevaluierung ergibt, dass von den vier aktuellen Programmprioritäten »Inklusion und Vielfalt« über alle Programmmaßnahmen hinweg als am erfolgreichsten eingebettet und gut umgesetzt wahrgenommen wird. Das belegen auch unsere kontinuierlich hohen Zahlen im Bereich »Inklusion und Vielfalt« im vorliegenden Bericht. Und darauf sind wir stolz.

Ihnen wünschen wir eine spannende und anregende Lektüre.

JUGEND für Europa



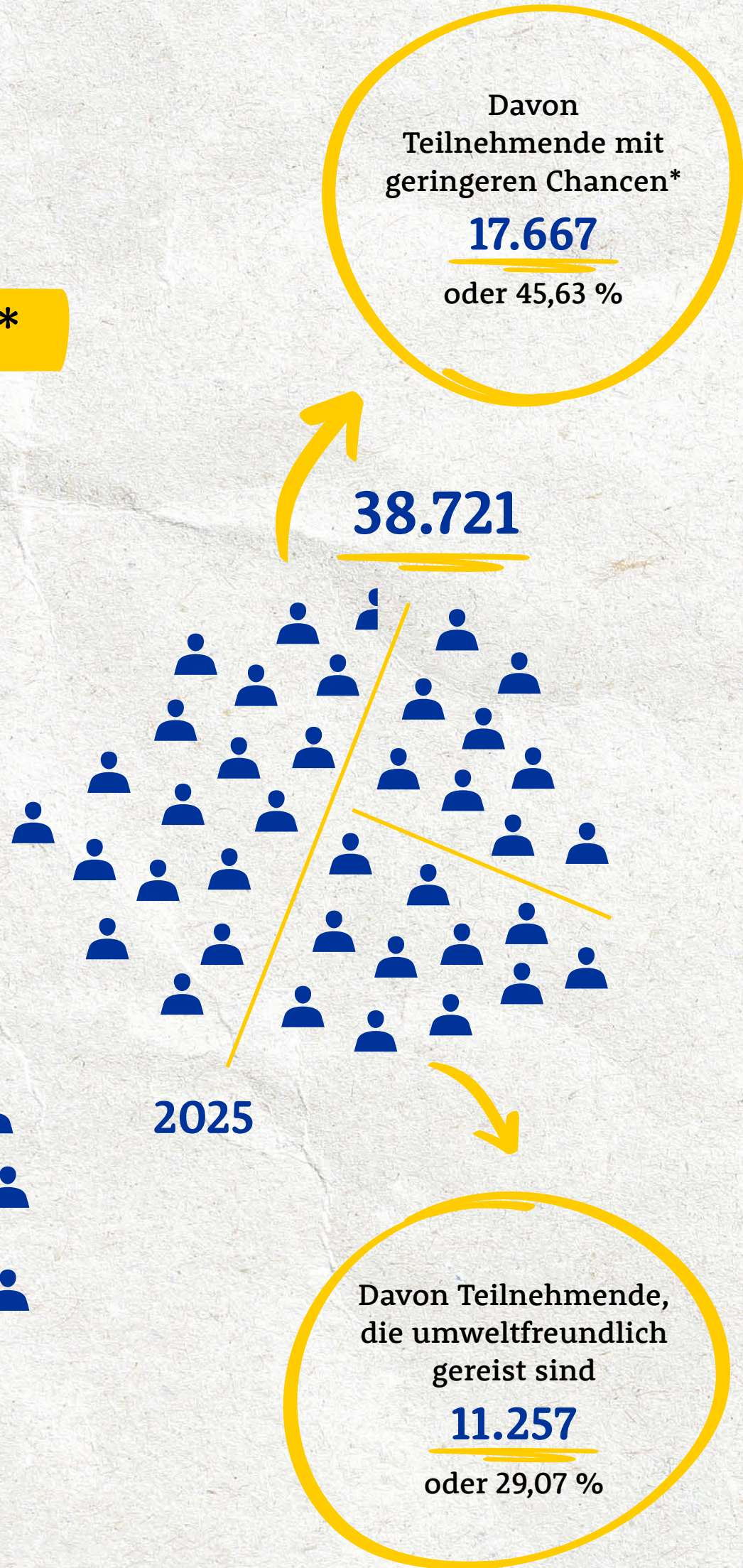
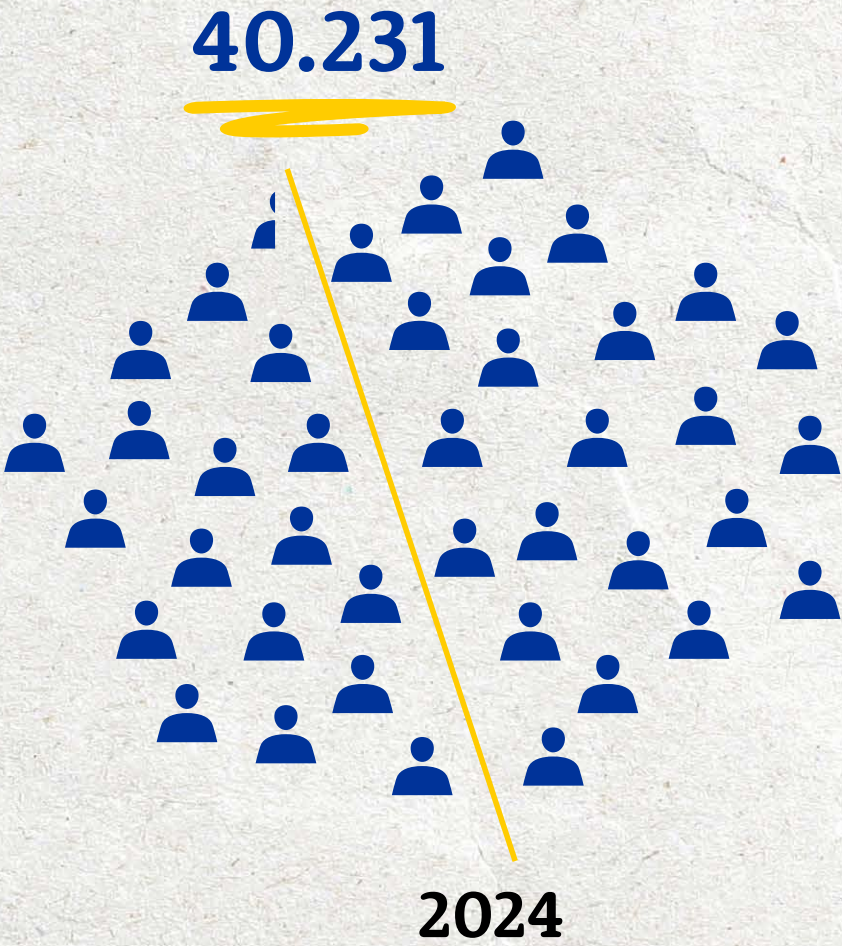
Erasmus+ Jugend

Gemeinsam lernen, teilhaben
und zusammenarbeiten in und
an Europa



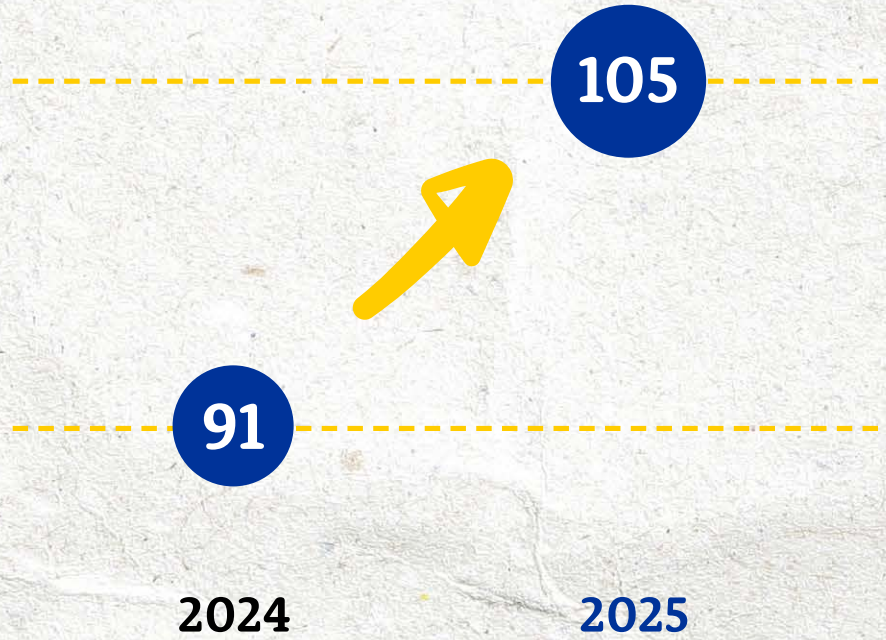
Teilnehmende**

Anzahl Teilnehmende
( = 1.000 Teilnehmende)

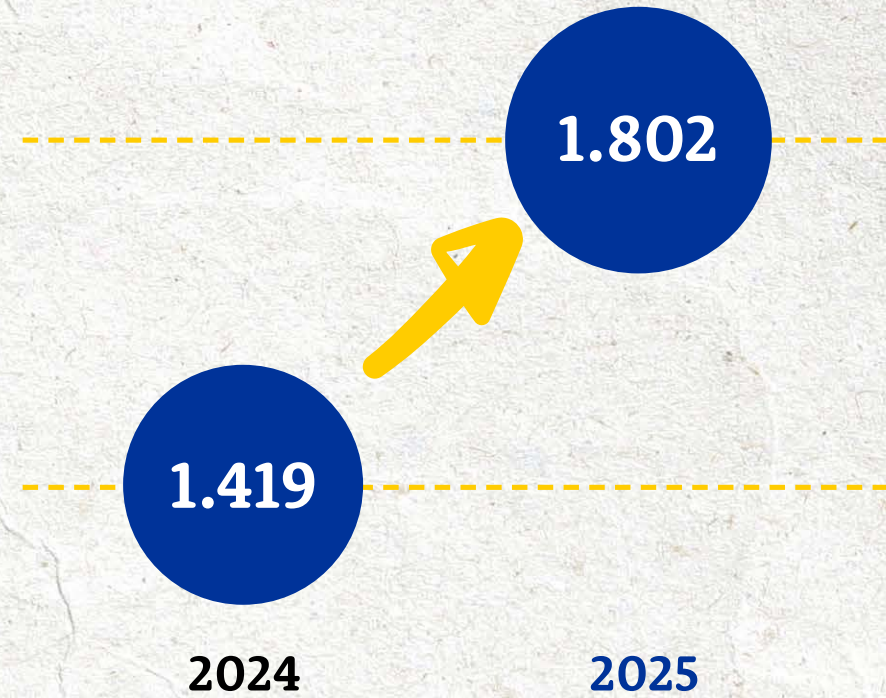


Akkreditierungen**

Gesamtzahl akkreditierter Organisationen

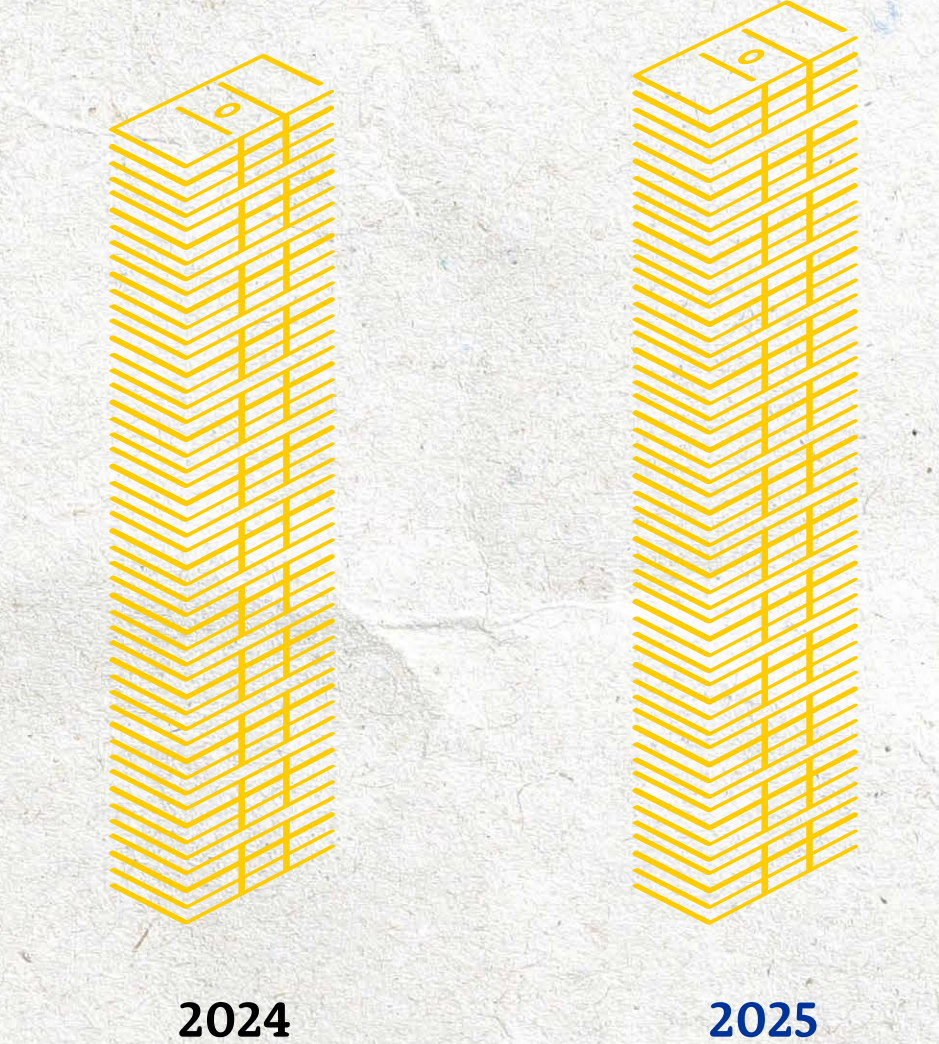


Beantragte Projekte

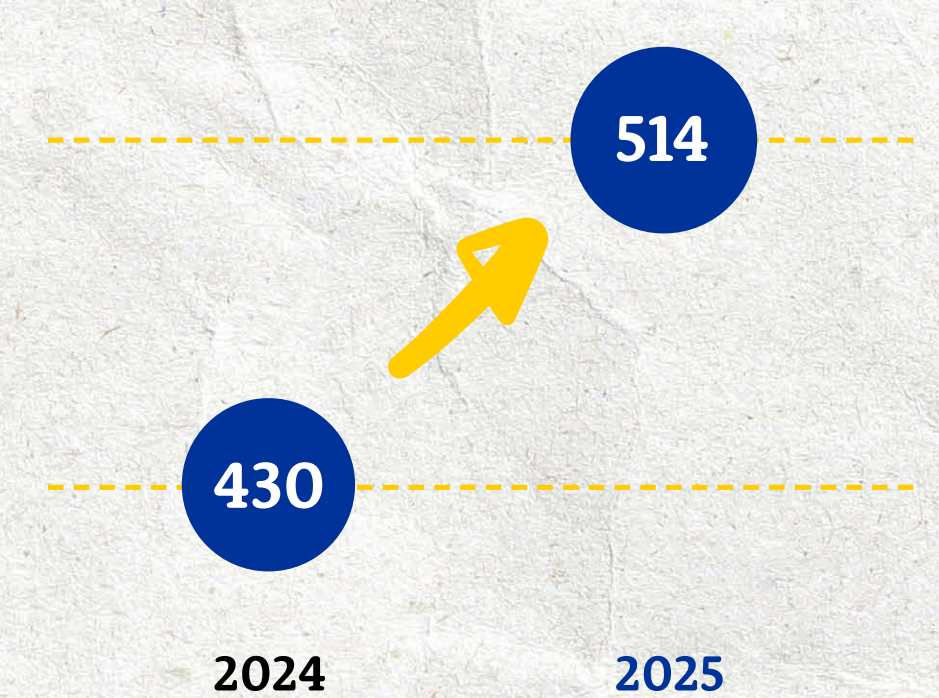


Budget**

39.976.668,80 € 43.119.811 €



Bewilligte Projekte



* Junge Menschen mit geringeren Chancen sind Menschen, die aus wirtschaftlichen, sozialen, kulturellen, geografischen oder gesundheitlichen Gründen, wegen eines Migrationshintergrunds oder aufgrund von Behinderung oder Bildungsschwierigkeiten oder aus anderen Gründen, einschließlich solcher, die zu Diskriminierung gemäß Artikel 21 der Charta der Grundrechte der Europäischen Union führen können, mit Hindernissen konfrontiert sind, die ihnen den effektiven Zugang zu den Möglichkeiten im Rahmen des Programms verwehren. (Europäische Kommission, Erasmus+ Programmleitfaden, Version 2 (2025): 20.01.2025)

** Die hier abgebildeten Daten bieten einen Überblick zum Stand der Umsetzung des Programms auf der Ebene von Bewilligungen.

Junge Menschen erkunden Europa mit dem Zug: Lernen durch entdecken

»Ich konnte viel schulisch
erlerntem Wissen
einen persönlichen und
menschlicheren
Hintergrund geben. Die
Reise hat meine Sicht auf
Europa stark verändert.«

»Ich habe gemerkt, dass ich
auch allein zurechtkomme.
Neue Leute kennenzulernen
und spontan Lösungen
zu finden, hat mir viel
Selbstvertrauen gegeben.«

O-Töne von Teilnehmenden

»Insgesamt haben wir
gemerkt, dass wir während
der Reise selbstständiger
geworden sind. Es war das
erste Mal, dass wir so
lange ohne unsere Eltern
unterwegs waren.«



Die positiven
Lernerfahrungen der
Teilnehmenden bestätigen
mich darin, dass
internationale Mobilität
auch für junge Menschen
mit Benachteiligungen
realistisch, wirksam und
empowernd gestaltet
werden kann.

Julia Weski, Sozialarbeiterin, zuständig für
Internationale Jugendarbeit der Stadt Köln

DiscoverEU Inklusion

We are taking off

📄 Stadt Köln

📅 März 2024 – Februar 2025
April – Dezember 2025

👉 Inklusion & Vielfalt

Inzwischen schon zum dritten Mal bietet die Stadt Köln das DiscoverEU-Inklusionsprojekt »We are taking off« an. Und ermöglicht damit insbesondere Teilnehmenden mit finanziellen, sozialen oder emotionalen Hürden, Europa selbstständig und sicher zu entdecken, neue Perspektiven zu gewinnen sowie Selbstwirksamkeit und Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten zu stärken. Ob sie allein, zu zweit oder in Gruppen reisen, entscheiden die jungen Menschen selbst.

Durch vorbereitende Treffen, bedarfsgerechte Unterstützung während der Reise und begleitende Reflexionsangebote werden Hemmschwellen abgebaut und individuelle Teilhabebarrrieren berücksichtigt. Die jungen Menschen setzen ihre eigenen inhaltlichen und persönlichen Schwerpunkte und reisen eigenverantwortlich. Sie nehmen Europa als erreichbaren Lebens- und Erfahrungsraum wahr.

Auch die Projektverantwortliche durchläuft einen Lern- und Entwicklungsprozess. Sie baut neue Strukturen auf, erprobt Prozesse und reagiert flexibel auf die individuellen Bedarfe der jungen Menschen. Und der Stadt Köln ist nicht nur der systemische Einstieg in DiscoverEU Inklusion gelungen, sondern sie hat sich auch als verlässliche und jugendnahe Akteurin in der internationalen Jugendarbeit positioniert.

Für die lokale Gemeinschaft, insbesondere in der offenen Jugendarbeit, wirkt das Projekt mittelbar: Teilnehmende beteiligen sich aktiver an Projekten in Jugendzentren, berichten von ihren Erfahrungen und zeigen Interesse an weiteren internationalen oder europäischen Angeboten. Das Vertrauen in niedrigschwellige, individualisierte Mobilitätsformate ist mit den Erfahrungen von »We are taking off« deutlich gestärkt worden.

Europäisches Solidaritätskorps

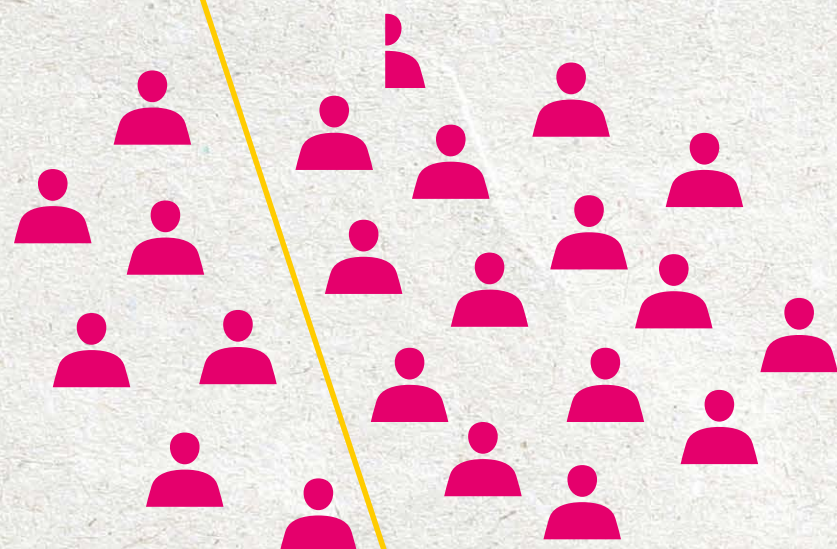
Sich für und in Europa
engagieren mit dem
Europäischen Solidaritätskorps



Teilnehmende***

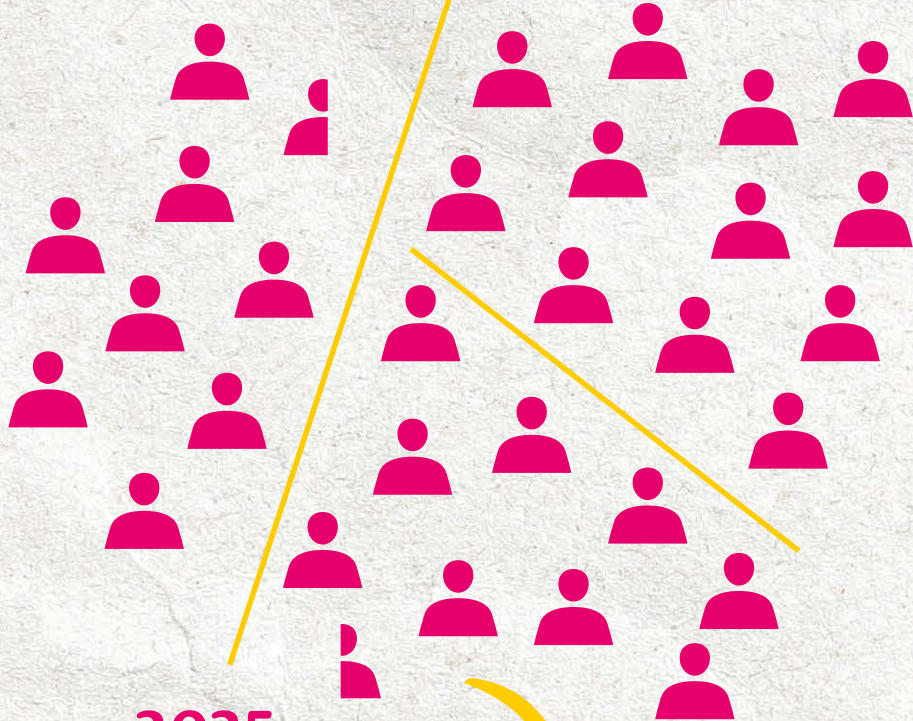
Anzahl Teilnehmende
(👤 = 100 Teilnehmende)

2.149



2024

2.943



2025

Davon
Teilnehmende mit
geringeren Chancen*
869
oder 41,62 %**

Davon Teilnehmende,
die umweltfreundlich
gereist sind
988
oder 47,32 %**

Akkreditierungen***

Gesamtzahl Qualitätssiegel

720

Neu 2025****:

54

Beantragte Projekte

294

2024

363

2025

Budget***

14.545.770



2024

14.229.608



2025

Bewilligte Projekte

294

2024

363

2025

228

2024

272

2025

* Junge Menschen mit geringeren Chancen sind Menschen, die aus wirtschaftlichen, sozialen, kulturellen, geografischen oder gesundheitlichen Gründen, wegen eines Migrationshintergrunds oder aufgrund von Behinderung oder Bildungsschwierigkeiten oder aus anderen Gründen, einschließlich solcher, die zu Diskriminierung gemäß Artikel 21 der Charta der Grundrechte der Europäischen Union führen können, mit Hindernissen konfrontiert sind, die ihnen den effektiven Zugang zu den Möglichkeiten im Rahmen des Programms verwehren. (Europäische Kommission, Leitfaden zum Europäischen Solidaritätskorps, Version 1 (2025))

** Die hier abgebildeten Daten beziehen sich auf Freiwilligenprojekte, nicht auf Solidaritätsprojekte.

*** Die hier abgebildeten Daten bieten einen Überblick zum Stand der Umsetzung des Programms auf der Ebene von Bewilligungen.

**** 2025 bewilligt, unabhängig vom Jahr der Beantragung

Junge Menschen bringen sich vor Ort solidarisch ein

»Die bestbesuchte Veranstaltung war ›Skillshare zu Kreativ-Protest‹ mit 32 Teilnehmenden. Am stolzesten sind wir auf die 17 Teilnehmenden bei der Veranstaltung zu Fundraising.«

»Bestes Statement, das unsere Auswertung auf den Punkt bringt? ›Nein, Spaß war das nicht.‹ (entsetzte Blicke aus der Runde) ›Wenn ich Spaß will, geh' ich in den Club. Ich würde sagen: Das Projekt war erfüllend!‹ (allgemeines zustimmendes Nicken aus der Runde)«

»Mit der Veranstaltungsreihe hofften wir auch, die Förderprogramme Erasmus+ und Europäisches Solidaritätskorps bekannter zu machen und weitere Projekte anzustoßen, die dann wieder der lokalen Gemeinschaft in unserem Wirkungsbereich zugutekommen. War bei uns ja auch so...«

O-Töne der Gruppe junger Erwachsener

Solidaritätsprojekt

Skills for democracy: Engagement leicht gemacht!

📅 Vereinigung für Vernetzung und Partizipation e. V.

📅 Juni 2024 – Mai 2025

👉 Inklusion & Vielfalt; Teilhabe am demokratischen Leben, gemeinsame Werte und bürgerschaftliches Engagement; Digitaler Wandel

Damit junge Menschen sich politisch beteiligen und in den demokratischen Prozess einbringen können, brauchen sie entsprechende Fähigkeiten. Dazu gehört zu wissen, welche Möglichkeiten der demokratischen Interessenvertretung bestehen, wie man die Öffentlichkeit adressiert, wie man Entscheidungstragende für ein Anliegen sensibilisiert, wie man Fundraising betreibt und wie man Presstexte schreibt.

Und bei all dem gilt es auch noch rechtliche Grundlagen zu beachten. Nicht einfach, insbesondere für junge Menschen aus benachteiligten Wohnvierteln, die aber durch Peer-Projekte von Gleichaltrigen umso besser zu erreichen sind. Eine Gruppe junger Erwachsener organisiert deshalb für sie eine Veranstaltungsreihe zum Erwerb der »Skills for democracy«, um ihnen die Teilhabe am demokratischen Leben zu erleichtern.

Dabei lernen die jungen Erwachsenen, sich zu organisieren und unterschiedliche Methoden im Bereich Projektmanagement selbstständig anzuwenden. Sie erfahren, welche Möglichkeiten, Methoden und Mittel überhaupt zur Verfügung stehen. Außerdem wird ihr Selbstvertrauen gestärkt. Den Teilnehmenden haben die Veranstaltungen Fähigkeiten vermittelt, die sie für den Rest ihres Lebens nutzen können.



Youthpass: Lernergebnisse anerkennen



2025 wurde das
zweimillionste
Youthpass-Zertifikat
ausgestellt

2025 haben

- ➔ 477 Organisationen
- ➔ für 926 Projekte
- ➔ 22.388 Zertifikate* erstellt,
- ➔ von denen 2.923 den Abschnitt Schlüsselkompetenzen genutzt haben.

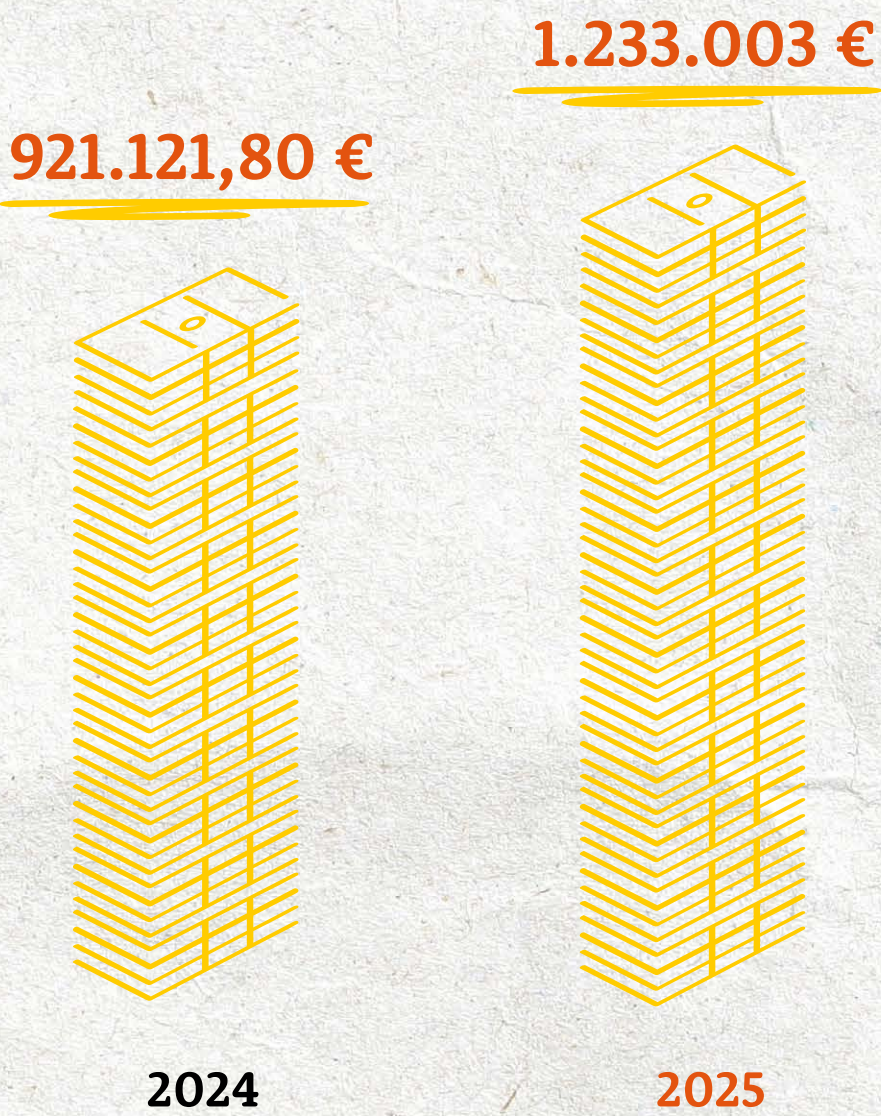
* Hierbei kann es sich auch um Zertifikate für Projekte früherer Bewilligungsjahre handeln.

Erasmus+ Sport

Sich fachlich austauschen und
zur Organisationsentwicklung
beitragen mit Erasmus+ Sport

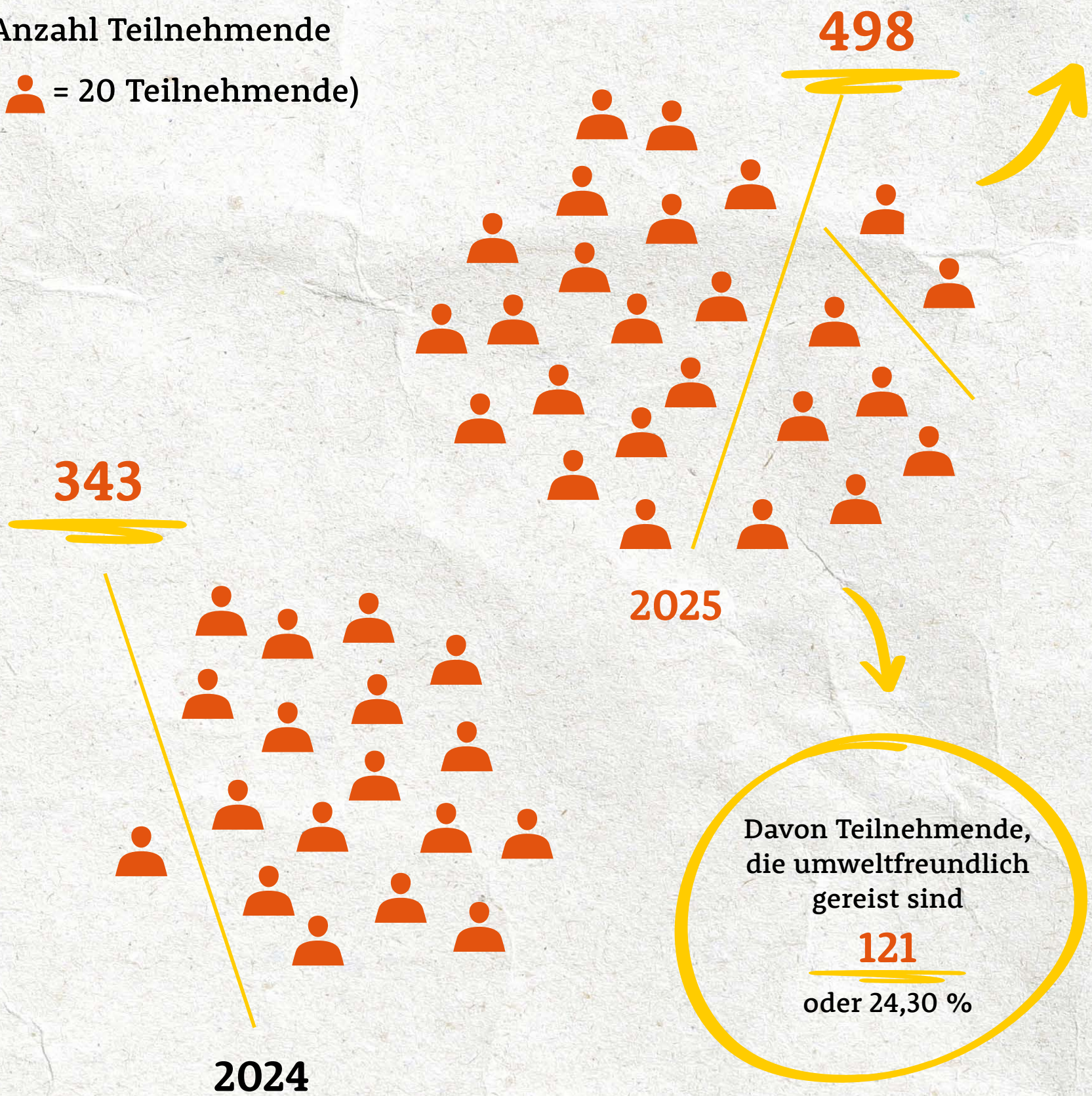


Budget**

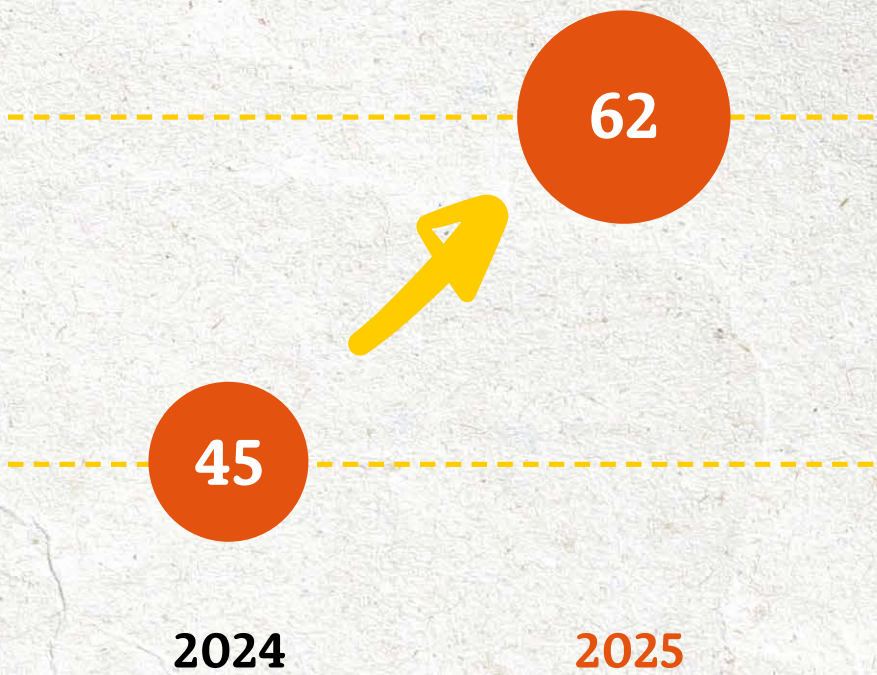


Teilnehmende**

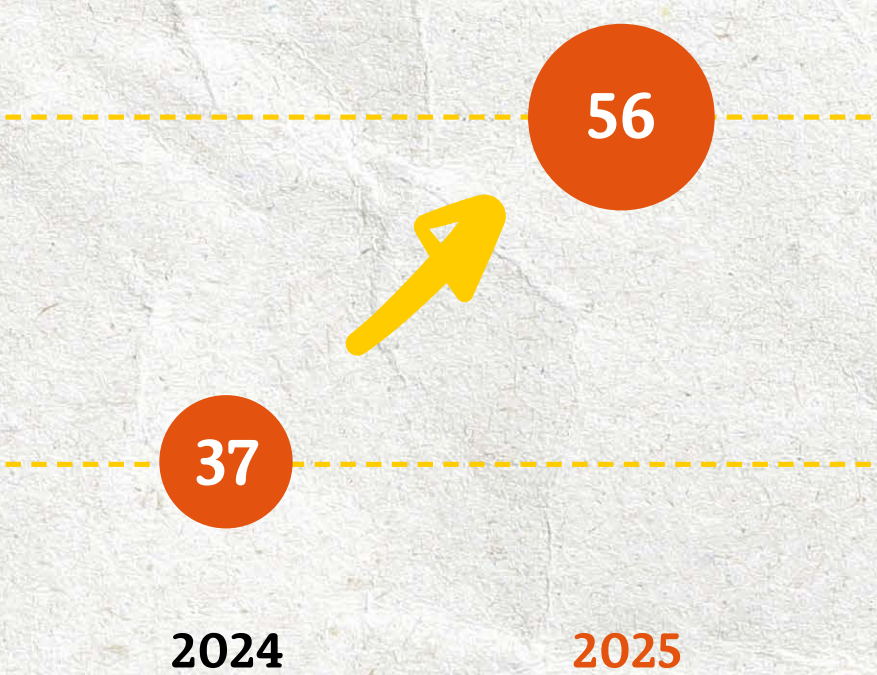
Anzahl Teilnehmende
(= 20 Teilnehmende)



Beantragte Projekte



Bewilligte Projekte



* Junge Menschen mit geringeren Chancen sind Menschen, die aus wirtschaftlichen, sozialen, kulturellen, geografischen oder gesundheitlichen Gründen, wegen eines Migrationshintergrunds oder aufgrund von Behinderung oder Bildungsschwierigkeiten oder aus anderen Gründen, einschließlich solcher, die zu Diskriminierung gemäß Artikel 21 der Charta der Grundrechte der Europäischen Union führen können, mit Hindernissen konfrontiert sind, die ihnen den effektiven Zugang zu den Möglichkeiten im Rahmen des Programms verwehren. (Europäische Kommission, Erasmus+ Programmleitfaden, Version 2 (2025): 20.01.2025)

** Die hier abgebildeten Daten bieten einen Überblick zum Stand der Umsetzung des Programms auf der Ebene von Bewilligungen.

»Mir hat das Surfen besonders gut gefallen, besonders weil es in der Flinta-Gruppe war und ich so eine neue Sportart ausprobieren konnte.«

Emily, eine junge Teamerin

Engagierte im Breitensport erlernen neue Praktiken und sammeln neue Ideen

»We experienced learning at all levels of the project – young people, youth workers, and project managers. Their unique perspectives opened everyone's eyes to distinct realities for young people and the importance of our work to create more opportunities for inclusion. The job shadowing started a strong collaboration, which has launched new professionalism in our organisations as well.«

Rea, Projektleiterin bei Strait Up

Job Shadowing/Hospitation

The girls all ride – Fahrradfahren als feministisches Natursportangebot

📄 **NaturFreunde Deutschlands, Verband für Umweltschutz, sanften Tourismus, Sport und Kultur, Ortsgruppe Bremen e. V.**

📅 **Juli 2024 – Februar 2025**

👉 **Inklusion & Vielfalt**

Im Radsport und im Outdoor-Abenteuersport dominieren männlich geprägte Bilder. Stereotype Geschlechterbilder erschweren Mädchen* und Flinta* den Zugang zu und die Entfaltungsmöglichkeiten in den Sportangeboten. Mit dem Projekt möchte der Verein sich mit Geschlechtergerechtigkeit im Natursport auseinandersetzen und schlussendlich seine Sportangebote inklusiver und gendersensibler gestalten.

Bei der Partnerorganisation »Strait Up« in Tarifa (Spanien) tauschen sich darum ganz bewusst fünf Flinta* in geschütztem Rahmen über Erfahrungen und Ideen sowie Herausforderungen und Chancen im Bereich »Gender und Natursport« aus, zunächst mit dem Schwerpunkt auf Fahrradfahren, dann aber auch mit einem Yoga-Training und Surf-Workshop sowie in den Bereichen Wandern und Kanu.

Die Gruppe, bestehend aus zwei Hauptamtlichen, einer Honorarkraft und zwei Ehrenamtlichen zwischen 16 und 55 Jahren, mit unterschiedlichen Positionen und Verantwortungsbereichen (Projektkoordinatorin, Trainerin oder jugendliche Teamerin) nimmt die gemeinsame sportliche Praxis zum Anlass, Impulse für ihre eigenen Angebote mitzunehmen. Es wird schnell klar, dass die Zusammenarbeit noch größeres Potenzial hat, eine gemeinsame feministische Perspektive zu entwickeln.

Aus der Nachbereitung des Job Shadowing wird direkt die Vorbereitung eines Antrags für eine Erasmus+ Jugendbegegnung. Die jugendlichen Teilnehmerinnen am Job Shadowing gestalten hierbei die Grundsteine der Planung mit. Das Format der Kombination von inhaltlichem Austausch und Natursport können sie erfolgreich verbinden. Die im Oktober 2025 erfolgreich umgesetzte Jugendbegegnung betrachtet der Verein als ganz besonderes Ergebnis des Job Shadowing.

»In Tarifa, wo die EU-Außengrenze so direkt sichtbar ist, über die gesellschaftlichen Grenzen als Flinta im Sport zu sprechen und gemeinsam nach Möglichkeiten zu suchen, sie zu überwinden, hat den Aufenthalt zu etwas ganz Besonderem gemacht.«

Lisa Sendzik, Projektkoordinatorin bei NaturFreunde Deutschlands e. V.

* Der Verein schreibt Mädchen bewusst mit Sternchen, weil damit sichtbar gemacht werden soll, dass es viel mehr Möglichkeiten gibt sich geschlechtlich zu verorten als die gesellschaftlich konstruierte Vorstellung von Männern und Frauen. Flinta* nutzt der Verein als Abkürzung für FrauenLesbenInter NonbinärTransAgender.

Engagierte im Breitensport coachen und schulen



Die Wirkung des Projekts ging über die unmittelbar Teilnehmenden hinaus. Kinder und Jugendliche profitieren von neuen Trainingsinhalten, abwechslungsreicheren Methoden und einer reflektierteren Trainerarbeit.

Meine Arbeit als Trainer ist reflektierter und vielseitiger geworden. Ich integriere neue Methoden bewusster, gehe stärker auf unterschiedliche Bedürfnisse ein und denke langfristiger in der Planung von Trainingsangeboten.

Das Projekt hat gezeigt, dass internationale Zusammenarbeit im Sport realistisch, sinnvoll und gewinnbringend ist, gerade für einen breit gefächerten Breitensportverein.

Moritz Behret, Trainer beim TSV SCHOTT Mainz e. V.



Coaching-/Praxis-Einsatz

TSV on tour: Förderung der europäischen Zusammenarbeit zu Verbesserung der Jugendarbeit im Sport

📄 TSV SCHOTT Mainz e. V.

📅 Juni 2024 – September 2025

👉 **Inklusion und Vielfalt; Teilhabe am demokratischen Leben, gemeinsame Werte und bürgerschaftliches Engagement**

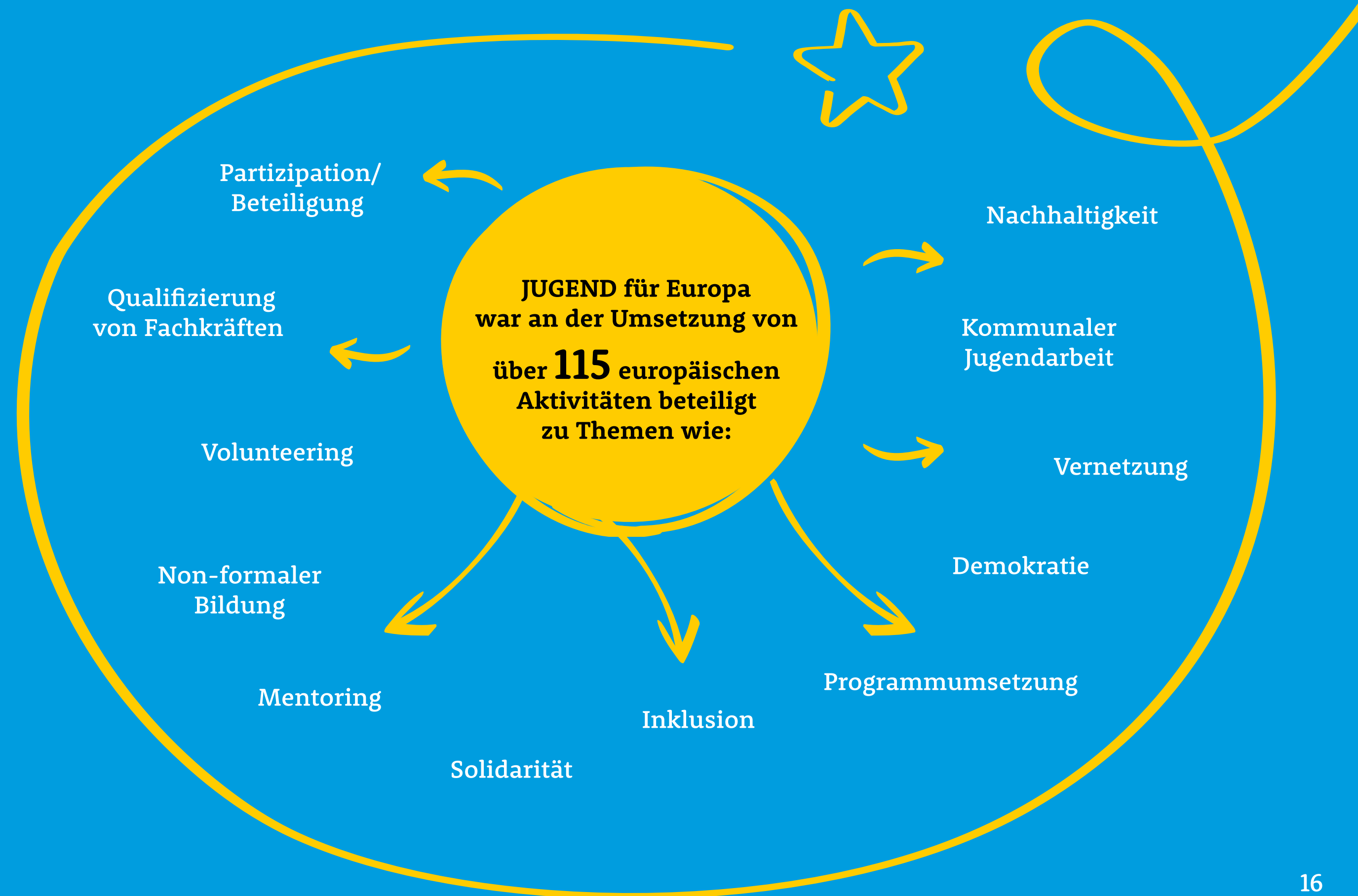
Die Rahmenbedingungen für Jugendarbeit im Sport ändern sich. Themen wie sinkende Bewegungsbereitschaft, steigende organisatorische Anforderungen und die Notwendigkeit inklusiver Angebote spielen eine immer größere Rolle. Vor diesem Hintergrund nutzen vier Leichtathletik-Trainer*innen das Projekt »TSV on tour« als Möglichkeit, neue Perspektiven kennenzulernen und die eigene Praxis kritisch zu reflektieren und weiterzuentwickeln.

Sie lernen neue Trainingsansätze und -methoden kennen und wenden sie an, erhalten aber auch Einblicke in andere Vereinsstrukturen, Führungsstile und Formen der Zusammenarbeit. Bei ihren Coaching-/Praxis-Einsätzen bei Partnerorganisationen in Schweden, Spanien und Portugal geht es ihnen außerdem darum, internationale Kontakte für zukünftige Kooperationen aufzubauen und zu pflegen, sowie um die langfristige Verbesserung der Angebote im eigenen Verein.

Fragen, wie Kinder und Jugendliche langfristig für Sport begeistert werden können, wie unterschiedliche Zielgruppen besser erreicht werden können oder wie Qualität im Training gesichert und gleichzeitig inklusiv gearbeitet werden kann, werden durch neue Impulse für die Trainingsgestaltung, Vereinsorganisation und den Umgang mit gesellschaftlichen Herausforderungen beantwortet.



Sich fortbilden und netzwerken für Jugend, Engagement und Sport in Deutschland und Europa



FOKUS Kompetenz: langfristige Aus- und Weiterbildung wirkt auf Fachkräfte

Nach eineinhalb Jahren des intensiven Lernens, Austauschs und Engagements geht die erste Auflage der Weiterbildung FOKUS Kompetenz 2025 zu Ende. 19 engagierte Fachkräfte aus dem deutschsprachigen Raum qualifizieren sich in insgesamt acht Modulen zur Fachkraft der europäischen und internationalen Jugendarbeit. 2026 bereitet JUGEND für Europa den nächsten Durchgang vor, der 2027 starten soll.

In sieben Modulen und einem individuell wählbaren achten bearbeiten die Teilnehmenden zentrale Themenfelder der europäischen und internationalen Jugendarbeit. Mit direktem Bezug zur Praxis entwickeln und realisieren sie außerdem ein eigenes Projekt, bei dem sie das Gelernte anwenden und weiterentwickeln. Begleitet wird der Lernprozess durch individuelles Mentoring in Einzel- und Gruppensettings. Fünf Träger nutzen die optionale Organisationsberatung, um europäische und internationale Jugendarbeit strategisch in ihren Strukturen zu verankern und nachhaltig weiterzuentwickeln.

Kontinuierlich begleitet wird die Entwicklung und Umsetzung der Weiterbildung von einem Think Tank. Das Gremium bringt Fachwissen, Perspektiven und Netzwerke aus verschiedenen Bereichen zusammen und trägt maßgeblich zur Qualitätssicherung und Weiterentwicklung des Konzepts bei. Durch die enge Zusammenarbeit wird auch der Transfer in die Praxis gefördert.

Das Centrum für angewandte Politikforschung (CAP) begleitet fünf Teilnehmende und stellt fest: »Der besondere Ansatz von Fokus Kompetenz wird gesehen und wertgeschätzt. Level und Qualität der Qualifizierungsreihe wird höher als bei anderen Veranstaltungen bewertet. Das Schulungskonzept wird als »unglaublich hochwertig« eingestuft. Es gibt viel Potenzial, aus dem jede*r Teilnehmer*in schöpfen kann«.

»Qualifizierungsangebote wie FOKUS Kompetenz sorgen für eine Professionalisierung unserer Profession. Das gibt der Jugendarbeit einen ganz anderen Stellenwert, einen ganz anderen Charakter, eine Anerkennung und Wertschätzung für den Beruf.«

»Das Schulungskonzept ist unglaublich hochwertig, auch im Vergleich mit anderen Angeboten, v. a. die Methodenvielfalt, das große Angebot, die vielen Optionen, die angeboten werden.«

»Die Ausbildung hat mir die Möglichkeit gegeben, die bereits vorhanden praktischen Erfahrungen in Theorien einzubetten, was Modelle angeht, Werte und Haltungen.«

»Am nützlichsten fand ich ... den Austausch mit den Menschen aus dem Think Tank, um gegebenenfalls Netzwerke zu erweitern.«

O-Töne von Teilnehmenden



O-Töne von Teilnehmenden

»The environment was so great that I will return back home with so many plans and concrete actions. One of them will be to establish the first ever mobile youth work bus in my country with the help of an association that I met during the DJHT fair.«



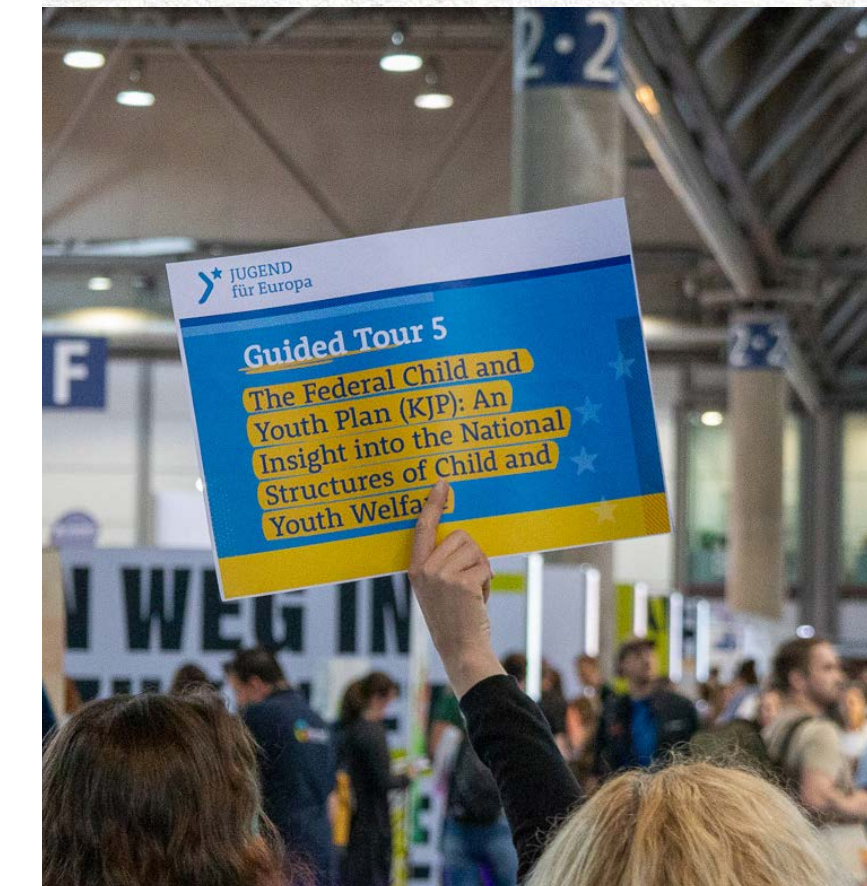
Europe@DJHT: Europäisierung wirkt auf Fachkräfte

Europe@DJHT ist die europäische Dimension des Deutschen Kinder- und Jugendhilfetags (DJHT) und wird von JUGEND für Europa gemeinsam mit der Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe (AGJ) umgesetzt. Zu Europe@DJHT gehören 2025 Veranstaltungen im Fachkongress, Messestände auf dem »Marktplatz Europa« in der Messehalle und ein europäisches Besuchsprogramm.

Unter dem Motto des 18. DJHT »Weil es ums Ganze geht: Demokratie durch Teilhabe verwirklichen!« zielen im Rahmen von Europe@DJHT Fachveranstaltungen darauf ab, europäischen Austausch zu fördern, voneinander zu lernen und Jugendpolitik sowie Youth Work* angesichts der vielfältigen gesellschaftlichen Herausforderungen gemeinsam weiterzuentwickeln. Für die europäischen Besucher*innen, die im Rahmen von Europe@DJHT am 18. DJHT teilnehmen, wird Europa so vor Ort durch internationalen Austausch und Peer-Learning konkret erfahrbar.

Die inhaltlichen Ergebnisse aus den Fachveranstaltungen zeigen: Europäische Zusammenarbeit stärkt Jugendbeteiligung, Resilienz und demokratische Werte. Nicht zuletzt macht Europe@DJHT auch nachhaltige Wirkungen deutlich: Neue Netzwerke, Folgekontakte und konkretes Interesse an weiterer europäischer Zusammenarbeit sind Beweis dafür, dass der Austausch über die Veranstaltung hinaus weiterwirkt.

»The event has expanded my horizon about the possibilities of youth work.«



* Unter »Youth Work« wird im europäischen Kontext ein erweiterter Begriff verstanden als die wörtliche Übersetzung mit »Jugendarbeit« nahelegt. Die AGJ (2020) erläutert etwa im Positionspapier https://www.agj.de/fileadmin/files/positionen/2020/European_Youth_Work_Agenda.pdf, dass der Begriff »Youth Work« Bemühungen auf der europäischen Ebene entstammt, unter Anerkennung der Vielfalt und Unterschiedlichkeit der verschiedenen Organisationsformen in den Mitgliedsstaaten von EU und Europarat, ein gemeinsames Verständnis eines Arbeitsfeldes zu entwickeln, in dem es um die Arbeit von, für und mit jungen Menschen geht. Im Kontext des deutschen Systems der Kinder- und Jugendhilfe umfasst dies weitestgehend die Arbeitsbereiche Kinder- und Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit im Rahmen der §§11-13 SGB VIII.



30 europäische
Fachveranstaltungen

100 europäische
Teilnehmende aus

23 Ländern

278 Beratungen am
Messestand zu den Möglichkeiten
von Erasmus+ Jugend, Erasmus+
Sport und dem Europäischen
Solidaritätskorps

316 Personen aus
Deutschland bekunden
nach den europäischen
Fachveranstaltungen, dass sie
weitere Informationen zu
europäischen Themen und
Veranstaltungen erhalten
möchten

O-Töne von EuroPeers

»...und vor allem, anderen jungen Menschen durch das Informieren die Chance geben, auch an den EU-Mobilitätsprogrammen teilzunehmen, gerade bei mir im ländlichen Raum. Und: durch das Engagement mich in den aktuellen multiplen Krisen nicht allein zu fühlen, sondern zu wissen, dass es viele junge Menschen gibt, die für die EU und ihre Werte eintreten und sich für eine demokratische Gesellschaft engagieren.«

»Der Job, den ich heute mache, den hätte ich nicht, wenn ich nicht EuroPeer geworden wäre. ..., aber ich habe durch die EuroPeers erst gemerkt, hey, das ist wirklich was, was irgendwie eine Jobperspektive für mich ist. Das ist etwas, worin ich wirklich gut bin und was ich hier gerade stärken kann.«

20 Jahre
EuroPeers

»...das Netzwerk ist unter anderem der Grund, weshalb ich einen Bezug zur EU habe und ich mich für Demokratiearbeit einsetze.«

20 Jahre EuroPeers: Junge Menschen wirken nach außen

Seit 2005 teilen EuroPeers ihre Erfahrungen mit den EU-Jugendprogrammen, inspirieren andere junge Menschen und machen Europa erlebbar. Der Peer-to-Peer-Ansatz ist dabei ein zentraler Erfolgsfaktor. Andere junge Menschen für Erasmus+ Jugend und das Europäische Solidaritätskorps zu begeistern, diese sichtbar zu machen und Teil einer pro-europäischen Community zu sein – das motiviert die EuroPeers, sich zu engagieren.

Gewachsen aus einer Initiative in Deutschland bilden die EuroPeers heute ein lebendiges Netzwerk in 13 europäischen Ländern. Allein in Deutschland führen die EuroPeers 2025 fast 100 lokale Aktionen in Schulen, im öffentlichen Raum, in Jugendeinrichtungen, auf Messen und über digitale Kanäle durch.

Im Jubiläumsjahr führt das Centrum für angewandte Politikforschung (CAP) im Auftrag von JUGEND für Europa eine Studie durch, welche die Motivation der EuroPeers, ihre Einsatzorte und Aktionsformate und die Wirkung des Engagements nach außen und nach innen untersucht – mit beeindruckenden Ergebnissen: viele EuroPeers berichten von nachhaltigen Veränderungen in ihrem Leben.

27 %

der EuroPeers haben von Teilnehmenden an ihren EuroPeers-Aktionen Rückmeldungen erhalten, dass sie anschließend an einem Erasmus+ oder einem ESK-Projekt teilgenommen haben.

Für 30 %

der Befragten hat das Engagement als EuroPeer die spätere Berufswahl beeinflusst.

94 %

der EuroPeers geben an, dass sie Anfragen von Einrichtungen umfänglich oder teilweise bedienen konnten.

80 %

der EuroPeers bewerten ihr Engagement als (sehr) hilfreich für die persönliche Entwicklung.

Jugendbeirat: Junge Menschen wirken nach innen

Der Jugendbeirat von JUGEND für Europa bringt seit 2023 die Perspektiven junger Menschen direkt in die Umsetzung der EU-Programme Erasmus+ Jugend und Europäisches Solidaritätskorps in Deutschland ein. 20 engagierte junge Menschen zwischen 16 und 30 Jahren treffen sich hierfür zweimal im Jahr in Präsenz. Die Amtszeit des Jugendbeirats beträgt zwei Jahre. Für jedes Mitglied ist maximal eine zweite Amtszeit möglich.

Auch zwischen den Treffen arbeiten die jungen Mitglieder eigenständig in Arbeitsgruppen, entwickeln Themen aus ihrer Lebensrealität und bringen ihre Empfehlungen an unterschiedlichen Stellen in die Arbeit der Nationalen Agentur mit ein. Dabei haben die Beiratsmitglieder eigene Erfahrungen mit den EU-Jugendprogrammen im Gepäck. Der Jugendbeirat agiert aber nicht nur beratend, sondern gestaltet Inhalte auch aktiv mit – von Veranstaltungsformaten bis hin zu strategischen Impulsen für die Programmentwicklung.

2025 hat sich nicht nur ein neuer Jugendbeirat für den zweiten Zyklus formiert, sondern es ist auch der erste Zyklus vom Centrum für angewandte Politikforschung (CAP) im Auftrag von JUGEND für Europa ausgewertet worden. Dass der Jugendbeirat wirkt, wird dabei bestätigt: Der Jugendbeirat hat sich auf den Weg zu einer neuen Qualität wirksamer Jugendbeteiligung bei der Umsetzung der EU-Jugendprogramme gemacht. Es sind nachhaltige Beteiligungsstrukturen entstanden, und es wird ein sehr hohes Niveau der Beratungsleistung junger Menschen erreicht.

»Partizipation heißt für mich, dass ich mich in ein System einbringen kann und dass ich dieses System meiner Meinung nach zum Positiven hin gestalten kann. Wir haben im Jugendbeirat die Möglichkeit, unsere Ideen einzubringen, die werden auch gut aufgefasst.«

»Aber was wir geschafft haben in unserer AG und das, was ich von anderen AGs mitbekommen habe, finde ich schon cool, dass wir in zwei Jahren so viel auf die Beine gestellt haben. Da bin ich schon ziemlich stolz auf den Jugendbeirat, dass wir für so wenige Treffen so viel Output gehabt haben.«

»Im Jugendbeirat geht es auch darum, den Einfluss zu nutzen und der Jugend eine Stimme zu geben und JUGEND für Europa auf Dinge aufmerksam zu machen, die man selber wichtig findet. Der Jugendbeirat ist eine gute Möglichkeit, weil man etwas mitberaten und sogar mitbestimmen kann.«

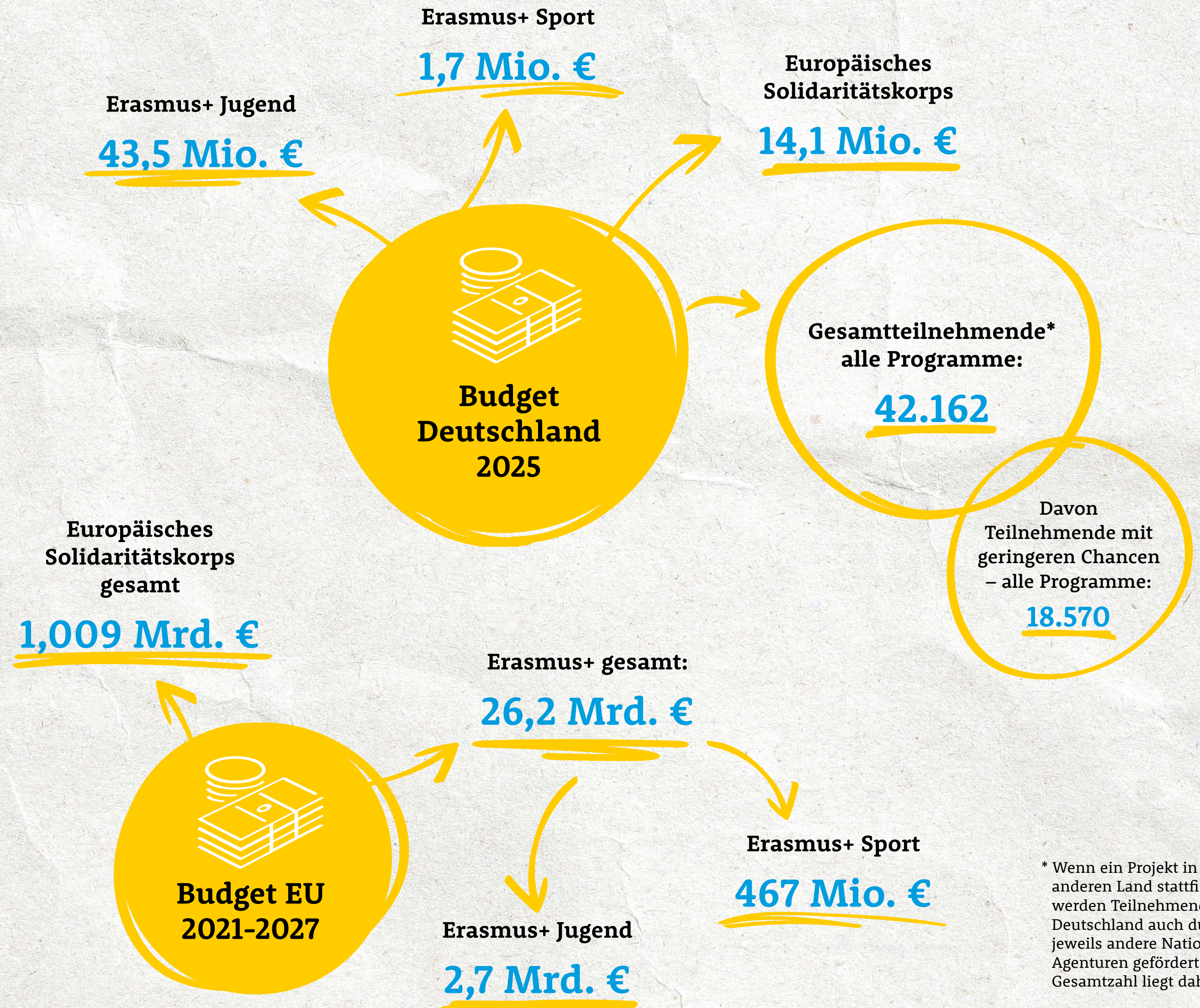
»Ein wichtiges Learning von diesen zwei Jahren ist, dass man sich gegenseitig ernst nimmt. Also ich habe zumindest nicht das Gefühl, dass wir einfach irgendwie so ein Beiwerk wären, so: man schreibt sich jetzt mal Jugendbeteiligung auf die Fahne und dann hat man 20 Jugendliche, die sich zweimal im Jahr treffen und das kostet halt ein bisschen was und dann passt das.«



O-Töne von Jugendbeiratsmitgliedern

Auf einen Blick

Erasmus+ Jugend,
Europäisches Solidaritätskorps (ESK)
und Erasmus+ Sport



Quellen

→ **QlikView Erasmus+/ESK Dashboard, Europäische Kommission.**
Stand: 23.02.2026

Die vorliegenden Daten bieten einen Überblick zum Stand der Umsetzung der Programme auf der Ebene von Bewilligungen. Erst nach einem ordnungsgemäßen Abschluss des Budgetjahres können endgültige Aussagen zur Gesamtumsetzung getroffen werden.

→ **Die Prioritäten der Europäischen Union für 2024-2029**

→ **Zwischenevaluierung von Erasmus+ 2021-2027**

→ **Zwischenevaluierung des Europäischen Solidaritätskorps 2021-2027**

→ **RAY_MON und RAY_SOC Umfragen des Forschungsnetzwerks RAY**
(Research based Analysis and Monitoring of European Youth Programmes)

→ **FOKUS Kompetenz Begleitforschung des Centrum für angewandte Politikforschung (CAP)**

→ **Shaping the future: youth work in times of societal and political change** – Insights and recommendations from selected events of Europe@DJHT at the 18th German Child and Youth Welfare Congress, 13-15 May 2025 in Leipzig

→ **20 Jahre EuroPeers.** Studie zu Erfahrungen und Wirkungen des Netzwerks des Centrum für angewandte Politikforschung (CAP)

→ **Der Jugendbeirat bei JUGEND für Europa** – Erfahrungen, Ergebnisse und Schlussfolgerungen aus dem ersten Zyklus – Evaluierungsbericht des Centrum für angewandte Politikforschung (CAP)

→ **Youthpass Datenbank,** JUGEND für Europa/SALTO Training and Cooperation Resource Centre. Stand: 23.02.2026

Impressum

Herausgeberin:

JUGEND für Europa
Nationale Agentur für die EU-Programme Erasmus+ Jugend, Erasmus+ Sport und Europäisches Solidaritätskorps

Godesberger Allee 142-148
53175 Bonn
www.jugendfuereuropa.de

Verantwortlich im Sinne von § 18 Absatz 2 Medienstaatsvertrag:
Theresa Kramer

Redaktion:

Tanja Kaltenborn

In Zusammenarbeit mit:

Lisa Glaremin, Heike Schmitz, Manfred von Hebel, Rita Bergstein, Ronja Höfers, Alicia Holzschuh, Marlene Mayer

Fotos: S. 1: iStock/South Agency, S. 3: PicturePeople, S. 4: Unsplash/Nico Roicke, S. 5: iStock/Jacoblund, S. 7: Pexels/Ketut Subiyanto, S. 8: iStock/SolStock, S. 10: Vereinigung für Vernetzung und Partizipation e. V., S. 11: iStock/zamrznutitonovi, S. 12: iStock/Miodrag Ignjatovic, S. 14: NaturFreunde Deutschlands e. V., S. 15: TSV SCHOTT Mainz e. V., S. 16: iStock/Carlos Barquero Perez, S. 17: JUGEND für Europa, S. 18: Johannes Rapp, S. 19: JUGEND für Europa, S. 20: JUGEND für Europa, S. 23: Pexels/Ivan S

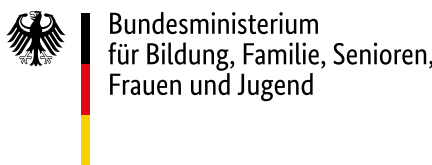
Gestaltung: MediaCompany – Agentur für Kommunikation GmbH,
www.mediacompany.com, unter Nutzung des Corporate Designs von JUGEND für Europa erstellt durch Gute Botschafter

Juli 2026

Rechtsträger von JUGEND für Europa, Nationale Agentur für die EU-Programme Erasmus+ Jugend, Erasmus+ Sport und Europäisches Solidaritätskorps in Deutschland, ist IJAB e. V. mit Sitz in Bonn, VR 3584 Amtsgericht Bonn.

Die geäußerten Ansichten und Meinungen sind ausschließlich die der Autor*innen und spiegeln nicht unbedingt die der Europäischen Union oder von JUGEND für Europa wider. Weder die Europäische Union noch JUGEND für Europa können für sie verantwortlich gemacht werden.

Gefördert von:



Ein Service von:





Von den positiven Wirkungen von Erasmus+ Jugend, Erasmus+ Sport und dem ESK 2025 in Deutschland wollen wir hier berichten und zeigen, was sie leisten, warum sie gebraucht werden und dass es sich lohnt, bei ihnen mitzumachen und ihre Nutzung zu unterstützen.

JUGEND für Europa

